
Chantal Kaufmann: „omw! (On my way!)“

Lichtpunkte wandern über die neuen Arbeiten und die Blechskulpturen der Serie „A L S O“ (2025) und eskortieren die Besucher:innen durch die Show „omwl (On my Way!)“. Zwillingshaft tauchen die Spiegelungen der projizierten Videos „Imagine Language (Day_00, Day_03, Day_01)“ (2022) ab ins scheinbar Bodenlose, während sich Kunstwerke im glatten Belag der Ausstellungsräume doppelten. Die Blicke der Betrachter:innen werden auf sie zurückgeworfen.

Sich selbst in der Ausstellung wiederfinden bedeutet, sich zu ihr ins Verhältnis setzen zu müssen. Alle Arbeiten der in Wien lebenden Künstlerin unterstreichen diese Notwendigkeit. Dem Erkennen des „Ich“ im Spiegelbild leben der Zwang und zugleich die Möglichkeit inne, sich als ein eigenständiges Subjekt in der Welt ausdrücken zu können. Diese Gleichzeitigkeit manifestiert sich in der Sprache. „Richtig“ zu sprechen, ist eine tradierte gesellschaftliche Voraussetzung für das Kind, um zur Person zu werden. Als fixes Ordnungssystem erlaubt sie das Kommunizieren mit der Welt, allerdings unter der Vorgabe, dass wir bestehende, kanonisierte Zeichen – Wörter – verwenden.

Die französische Psychoanalytikerin und Theoretikerin Julia Kristeva differenzierte bereits in den 1970er Jahren zwischen dem Symbolischen und dem Semiotischen.¹ Das Erlernen des Sprechens beim Kind bezeichnet sie als den „Übertritt in das Symbolische“. In Anlehnung an Kristeva übersetzt und erweitert Chantal Kaufmann jene Überlegungen zur Sprache ins Visuelle. Die Syntax und die Grammatik der Sprache bilden bei Julia Kristeva das Symbolische. Sie sind starre, kaum veränderliche Konstruktionen.

Als Stellvertreter einer solchen Ordnung führt Chantal Kaufmann das Raster an. In seiner strengen Orthogonalität und Regelmäßigkeit gilt es seit dem frühen 20. Jahrhundert in der Kunstgeschichte als Signatur der Objektivität, Neutralität und Ordnung. Die Kunsthistorikerin Rosalind Krauss bezeichnet es in ihrem kanonischen Text „Grids“ als paradigmatisches Sujet der Moderne, verweist aber auch darauf, dass das Raster selbst auch nur Abbild einer Vorstellung von Ordnung sei.²

Für Chantal Kaufmann, die sich mit dem Konzept der Intertextualität auf einen erweiterten Begriff von Sprache stützt, sind die Rasterungen medialer Bilder und in sozialen Medien ebenfalls Teil einer Sprache, deren Konventionen gebogen, gebrochen und verformt werden können.

Das Semiotische – das „Nichtartikulierbare“ – hingegen sind Rhythmus, Tonlage und Tempo der Sprache – es kann laut Kristeva mit körperlichen Trieben, Energien, Bewegungen und Gesten assoziiert werden. Durch die „innersprachliche Musikalität“³ in der Sprache bahnen sich die unbewussten und vorsprachlichen Bedürfnisse ihren Weg durch die Mundhöhle in die Welt. Das genießerische Verformen der Sprache mit Zunge und Lippen kann zu einem aufreißerischen Regelbruch führen. Dieser kann auch auf der visuellen Ebene vollführt werden.

So werden die Rasterungen der Arbeiten „Instagram am Morgen“, „Fountain of Youth“, „Shiatsu“, „Anma“, „Domizil“, „Schloss“, „Head over Heels/Hals über Kopf“, „Pair of Jeans“, „Im Wirthaus“, „Vorglühen“ und „Gossip“ (alle 2025) zu labilen Wackelkandidaten ihrer Regelmäßigkeit. Überdrückt, übermalt, mit künstlerischem Gestus und verschiedenen Farbigkeiten malträtiert, zeigt sich erst durch die Anwesenheit der Raster, wie stark der Einfluss des „Wie“ auf das „Was“ ist. Im harten Kontrast zu den wiederkehrenden, gedruckten Rastern artikulieren die malerischen Entscheidungen eine künstlerische, nicht wiederholbare Eigensprachlichkeit, die sich den Betrachter:innen für eigene Assoziationen und Lesarten anbietet.

Auf der gegenüberliegenden Wand werden Besucher:innen Zeug:innen einer Anrufung quer durch den Raum: Eine Horde Kinder blickt durch kleine rechteckige Foto-Fensterchen der Serie „o.T.“ (2025) in die Ausstellung. Extrahiert aus einer Kindheitserinnerung an eine britische Boyband reproduziert Chantal Kaufmann Modi der medialen Bilderproduktion, in der Serialität und Wiederholung Spuren der Gewohnheit in die Wahrnehmung der Betrachter:innen schleifen. Noch nicht dem Kindsein ganz entfleucht, lachen die jungen Konzertbesucher:innen in die Kamera. Fast als wären sie ihnen aus den Mündern gefallen, wiegen sich albern und kindisch die Blechskulpturen. Spannungsurte produzieren neugierige Erregung über den lauten Knall, den die Arbeiten erzeugen könnten, sollten sie aus den Halterungen schnappen. Hier materialisieren sich Zeichen zu einem Volumen und einer Zeitlichkeit zugleich. Intuitiv formen Münder ihren Klang nach. Zu große Vokale fetzen als großer Spaß vielleicht gleich zu laut durch den Raum. Bitte.

Biografie

Chantal Kaufmann (*1984, Luzern, Schweiz) lebt und arbeitet in Zürich und Wien. Sie studierte Bildende Kunst an der Zürcher Hochschule der Künste (2012–2015) und Critical Studies an der Akademie der bildenden Künste Wien (2017–2022).

Zu ihren jüngsten Einzelausstellungen gehören: Kunstraum Memphis, Linz (2024) Kunstverein Gartenhaus, Wien (2024); Milieu, Bern (2023); Galerie Kirchgasse, Steckborn (2023) und Oxford, Berlin (2022). Sie zeigte in Gruppenausstellungen in Museum im Bellpark, Kriens (2019) und der Kunsthalle Zürich (2016). Ihre Videoarbeiten wurden bei DOCK 20 Lustenau (2023), Viennale – Vienna International Filmfestival (2022), mumok Kino, Wien, (2018) gezeigt und waren in Gruppenausstellungen in der Kunsthalle Bern (2022), Weiss Falk, Basel (2020) zu sehen. Kaufmann leitete die unabhängigen Kunsträume UP STATE, Zürich (2014–2018) und Shoefrog, Wien (2019–2020). Sie arbeitet als Senior Artist an der Universität für angewandte Kunst Wien, wo sie in der Abteilung für Malerei unterrichtet.

Werkliste

- 1 „A L S O“ (S), 2025
 - 2 „Instagram am Morgen“, 2025
 - 3 „Fountain of Youth“, 2025
 - 4 „Rockers vs. DJ's“, 2024
 - 5 „Head over Heels / Hals über Kopf“, 2025
- (Nummerierung oben von links nach rechts)

- 6 „Domizil“, 2025
 - 7 „Shiatsu“, 2025
 - 8 „Anma“, 2025
 - 9 „Schloss“, 2025
- (Nummerierung unten von links nach rechts)

- 10 „A L S O“ (O), 2025
- 11 „A L S O“ (A), 2025

- 12 „o.T.“ (Fotoserie), 2025

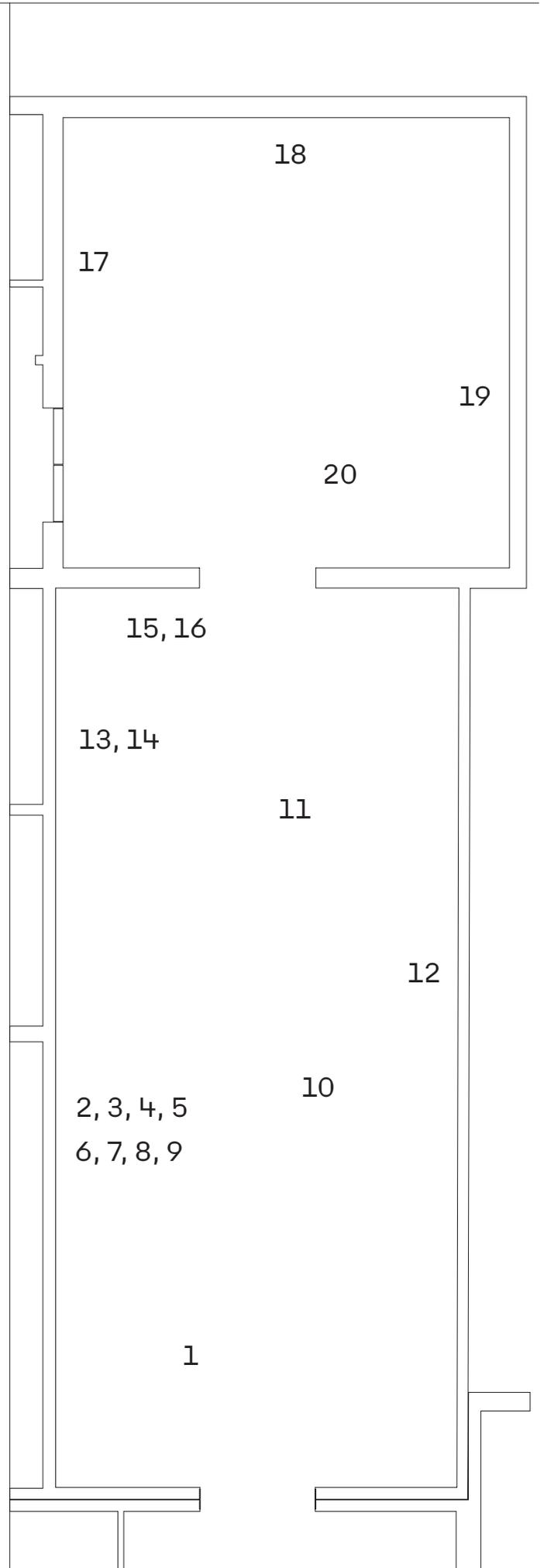
- 13 „Pair of Jeans“, 2025
 - 14 „Im Wirtshaus“, 2025
- (Nummerierung von oben nach unten)

- 15 „Vorglühen“, 2025
 - 16 „Gossip“, 2025
- (Nummerierung von oben nach unten)

- 17 „Imagine Language (Day_00)“ (4:05), 2022
- 18 „Imagine Language (Day_01)“ (3:54), 2022
- 19 „Imagine Language (Day_03)“ (2:15), 2022

- 20 „A L S O“ (L), 2025

- 1 Bereits 1974 erschien unter dem französischen Originaltitel „La révolution du langage poétique: L'avant-garde à la fin du 19e siècle: Lautréamont et Mallarmé“ ihr Band „Die Revolution der poetischen Sprache“. In ihm formuliert sie eine eigene Theorie der Semiotik, die über die reine Sprach- und Zeichentheorie hinausgeht.
- 2 Rosalind Krauss, „Grids“, in *October*, Vol. 9, 1979, S. 50–64. Greta Lauer, „aber was soll ein gedicht mit den millionen flüchtigen wörtern nur anfangen?“
- 3 Über Dagmara Kraus' Poesie als „experimentelle Psychose“ nach Julia Kristeva“ in Victor Blüml/Sabine Schlüter (Hrsg.), „Wahnsinn! Zur Psychoanalyse der Psychosen Sigmund-Freud-Vorlesungen 2023“, 2024,



Programm

16.05.2025, 19 Uhr

Vernissage und Konzert

Wir eröffnen die Einzelausstellung von Chantal Kaufmann mit einem einführenden Gespräch, Snacks und Drinks sowie einer Soundperformance. Artjom Astrov's eklektischer Kompositionsstil umfasst sowohl produzierte als auch gefundene Klänge, digitale Bearbeitung und Songwriting. Er spielt live mit einem analogen Tonbandaufnahmegerät sowie digitalen Mixern. Seine Stimme kommt als lyrische Begleiterin, mal als Rap, mal als entfremdete Sprache hinzu.

19 Uhr: Artist Talk mit Chantal Kaufmann und Anne Zühlke. 19.30 Uhr: Sound Performance Artjom Astrov. Eintritt frei.

05.06.2025, 18 Uhr

Kuratorinnenführung

Für alle Interessierten gibt Kuratorin Anne Zühlke detaillierte Einblicke in die künstlerische Praxis von Chantal Kaufmann und die neue Ausstellung. Eintritt frei, Dauer: 45 Minuten, keine Anmeldung notwendig.

05.06.2025, 19 Uhr

DOCK 20 life: STRESSTEST mit Deva Schubert und Francesca Ferrari (Nachholtermin)

Eine Kollaboration von DOCK 20 und Perrrformat (Zürich) mit den beiden Tänzerinnen und Choreografinnen Deva Schubert und Francesca Ferrari. Mit ihrer Performance im öffentlichen Raum strapazieren sie mithilfe von Körper und Stimme Orte, an denen sich die Macht der Verwaltung und gesellschaftlicher Ordnung reproduziert. Treffpunkt: Rathausstraße 1, Haupteingang Rathaus, Eintritt frei, Dauer: 60 Minuten, keine Anmeldung notwendig.

14.06.2025, 10–12.30 Uhr

Kinderprogramm mit Christa Bohle

Buchstaben sind magische Zeichen. Man kann mit ihnen nicht nur schreiben! Sie können malen, singen, sich auf dem Boden rollen und sogar in Bilder verwandeln! Eine Erkundungstour mit Christa Bohle. Teilnahme ab 5 Jahren, Dauer: 2,5 Stunden. Materialien und Getränke sind vorhanden, die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen per Mail an: christa@bohle.co.at

18.06.2025, 19 Uhr

DOCK 20 kontext: Szenische Lesung mit Greta Lauer in Kooperation mit der Bibliothek Lustenau. Greta Lauer hat 2023 mit ihrem Debütroman „Gedeih und Verderb“ einen Text über Schmerzen geschrieben, die in der Gemeinschaft über Generationen unter der Hand weitergereicht werden und durch Riten und Sprache am Leben bleiben. Das Erzählen der Protagonistin ist der Versuch, diese zugrunde liegende Gewalt mit Sprache begreifen zu können. Greta Lauer schreibt szenische Texte, Lyrik und Prosatexte und nimmt das Publikum mit auf eine literarische Reise durch die Ausstellung von Chantal Kaufmann in Anwesenheit der Künstlerin. Gelesen werden Fragmente verschiedener Texte im Dialog mit den ausgestellten Arbeiten. Eintritt frei, Dauer: 60 Minuten, keine Anmeldung notwendig.

28.06.2025, 19 Uhr

DOCK 20 life: Sommerfest mit AUTOSTAAT. Hinter AUTOSTAAT steckt das Duo EI-MoMa – das sind Kerim El-Mokdad und Johannes Maas, die seit 2019 künstlerische Projekte an der Schnittstelle von Theater, Performance und Installation realisieren. Bei St. Galler Bratwurst, Luschnouar Senf und Schwiizer Pärle wollen sie über Fragen von Zugehörigkeit und Demokratie, Fußball, die S 18 und weitere gesellschaftliche Triggerpunkte diskutieren, während der Meersburger Hotelier und Musikenthusiast Ali Europa für den passenden Soundtrack des Abends sorgt. Eintritt frei, keine Anmeldung notwendig.

15.07. und 16.07.2025

22.07. und 23.07.2025

school is out: Kreativworkshop mit Christa Bohle in Kooperation mit der Bibliothek Lustenau. Bücher werden zu Kunstwerken! Nach einer Entdeckungsreise in der Bücherei und in der Ausstellung von Chantal Kaufmann im DOCK 20 können die Kinder ihre eigenen Bücherobjekte und Kunstwerke bauen.

Für Kinder von 6 bis 10 Jahre. Kosten: 20,- Euro für zwei Tage. Anmeldungen per Mail bis 1. Juli 2025 an christa@bohle.co.at
